

Vereinsförderung soll wirtschaftlicher werden

Noch 18 000 Euro zu verteilen

Pöbneck (OTZ/mko). Die Stadt Pöbneck will ihre Vereinsförderung überarbeiten. So sollen Körperschaften und Einrichtungen, die Anschaffungen von der Stadt finanziert haben möchten, künftig zwei oder drei Angebote, je nach Höhe der Investition, einholen. Außerdem soll die Praxis abgeschafft werden, Dinge oder Projekte nach der Anschaffung oder Durchführung zu unterstützen. Die neue Vereinsförderrichtlinie soll noch in diesem Jahr beschlossen werden, um zum 1. Januar in Kraft zu treten.

Auf Wirtschaftlichkeit in den Vereinen legt angesichts knapperer Kassen auch der Sozialausschuss des Pöbnecker Stadtrates immer höheren Wert. Das verdeutlichte eine Debatte in seiner jüngsten Sitzung, die Marco Lucanus (SPD) angestoßen hatte.

So will die Beratungsstelle eines in Pöbneck wirkenden Vereines einen neuen Aktenvernichter von der Stadt finanziert bekommen, weil der jetzige uralt sei und das steigende Aufkommen an zu vernichtendem Papier nicht mehr schaffe. Die Einrichtung hat pauschal einen Zuschuss von 150 Euro beantragt.

Lucanus fand das zu pauschal und fragte nach den Angeboten, die diesen Preis begründen könnten. „Gute Aktenvernichter gibt es ab 40 Euro“, warf er ein.

Ein anderer Verein wünscht sich zum 30-jährigen Jubiläum in diesem Herbst 1100 Euro für eine

neue Bühnen-Dekoration. Hier lag zwar ein Angebot vor, allerdings hatte Lucanus auch diese Preise verglichen, so dass er der Meinung war, dass die in Frage kommende Leistung um hundert Euro günstiger erhältlich sei.

Einen solchen Umgang mit fremdem Geld könne sich eine Firma nicht leisten, äußerte Lucanus. Es gehe ihm nicht darum, dass die Vereine das Billigste bestellen, erläuterte er. Vielmehr sollten die Vereine bei Investitionen in ihrem eigenen Interesse mehr als nur ein Angebot einholen. Ähnlicher Meinung waren Sabrina Roy (FDP/FW) und Constanze Truschziński (SIP).

In der Debatte war auch zu hören, dass die Vereine keine Leistungen einheimischer Firmen annehmen müssten, wenn diese übersteuert angeboten werden. Die Anträge der Beratungsstelle und des Vereines werden in der nächsten Sozialausschuss-Sitzung jedenfalls erneut beraten.

In den drei „Töpfen“ des Sozialausschusses liegen zurzeit rund 18 000 Euro, war gestern von der zuständigen städtischen Mitarbeiterin Andrea Burges zu hören. Kulturelle Projekte können noch mit 1900 Euro gefördert und Soziales kann mit 6200 Euro bezuschusst werden. Im Sportfonds stehen interessierten Klubs glatt 10 000 Euro bereit. Für einen Teil dieser Beträge liegen der Stadt Anträge mehrerer Vereine bereits vor.